

Drachenkopf.

1486. Taf. 3 Fig. 10, n. Gr. 8 cm h. Bronze. Gut hinduischer Stil. Stand früher auf einer kleinen Platte zum Drehen. Nicht bestimmt als Drache zu deuten, jedenfalls ein schlangentartiges Ungeheuer. cf. v. Kinsbergen 215 u. 216.

Singha, Löwe Wischnu's.

1487. Taf. 5 Fig. 12 u. 13, fast n. Gr. 8 1/2 cm h. Bronze. Sitzend, mit stark verkürzten, sehr nach rückwärts gebogenen Vorderbeinen, auf kleiner drehbarer Platte, welche nicht mit abgebildet ist. Zum Aufhängen. Trägt Spuren rother Farbe. Kann auch auf den Siva-Dienst Bezug gehabt haben. Vgl. Abb. bei Raffles 80, v. Kinsbergen 192, 193, Verh. 23 Taf. 22.

„Gobog.“

2940, 2941. Taf. 4 Fig. 1 u. 2, n. Gr. Bronze. c. 40 mm Durchm., 1—2 mm dick. Loch in der Mitte 6—7 mm Durchm. Aus spätjavanischer Zeit, chinesischen Formen nachgebildet. Wayangartige Darstellungen beiderseits. 2940 trägt auf der nicht abgebildeten Seite ein Haus, r. und l. davon eine Wayangfigur, darunter diverse Gegenstände als Flasche, Schüssel u. dgl., 2941 2 menschliche Figuren, darüber ein Gefäß, darunter ein Häuschen, ein Vogel, ein Trog u. dgl. Solche Gobog's sind als Marken, als Münzen, als Tempelmedaillen, als Opfermünzen, als Amulette u. dgl. gedeutet worden. Das letztere ist nicht unwahrscheinlich, allein mit Sicherheit lässt es sich nicht behaupten. Siehe Verh. 31, 134 und Millies: Monnaies p. 23 u. Taf. 2—14. 2940 zu vgl. mit Taf. 8, 64; 2941 mit 9, 67.

Silbermünzen.

2944. Taf. 4 Fig. 3. 12 Silbermünzen aus der späten Hinduzeit Java's. (D.) N. Gr. 12—13 mm Durchm. Vermuthlich mit Zinn gemischt. Concav-convexe Plättchen, tragen auf der einen Seite eine eingeprägte Lotusblume, auf der anderen ein sanskritisches Zeichen, vielleicht die Silbe mā oder bhā. Sie wiegen im Durchschnitt 2,48 gr. Es giebt dreierlei derartige Münzen, welche im Gewicht von 1:2:4 zu einander stehen. Millies Taf. 1 p. 7—19 und Verh. 31, 121 fg. Taf. 13, 5.

Tempel-Lampen.

1382. Taf. 4 Fig. 5, 1/2 n. Gr. 20 cm h. Bronze. Spätjavanischer Stil (c. 1100—1280 n. Chr.), ziemlich roh und nüchtern, für 3 Dochte, zum Aufhängen an einer beweglichen Oese mit einer reich bekleideten und geschmückten sitzenden weiblichen Figur, mit Schärpe, welche über die rechte Achsel läuft (Göttin?). 3 dochtartige reich verzierte Bügel umgeben die Figur.

1467. Taf. 4 Fig. 6, 1/2 n. Gr. 16 cm h. Bronze. Aus derselben Zeit wie 1382. Zu 2 Dochten mit Haken und beweglichem Ringe zum Aufhängen. Unter dem Bügel ein Vogel, welcher eine viereckige Platte im Schnabel hält; r. und l. von demselben je ein an einem Stabe feststehendes Gefäß; die Stäbe reichten früher bis an den Bügel. Auf dem Rücken trägt der Vogel eine dreieckige Platte. Schwer zu deuten: Götterbote mit Brief im Schnabel, und Opfergefäße tragend? Vielleicht zu sivaïtischem Tempelgeräth gehörig. Vgl. Cat. der Leidener Ant. Slg. (1842) p. 33 Nr. 26 und 27 und von Kinsbergen 45.

Spiegel.

2931. Taf. 4 Fig. 7, fast n. Gr. 8 1/2 cm Durchm. Bronze. Die Rückseite wurde abgebildet, da die spiegelnde Fläche glatt und ohne Ornamente ist; auf jener ist der Rand gefässartig c. 8 mm aufgebogen und in der Mitte erhebt sich ein konischer Buckel, welcher 2—3 mm über dem Rand hervorragt. Alter?

Spiegelgriffe.

1489, 1488. Taf. 4 Fig. 8 u. 9, fast n. Gr. 53 u. 63 mm h. Bronze. 2 Spiegelgriffe, welche mit dem ausgebogenen oberen Ende an dem Spiegelrand angelöthet waren. Auf 1489, dessen unteres Ende verstümmelt ist, beiderseits eine weibliche Figur, auf 1488 eine anscheinend männliche bekleidete Figur und auf der Rückseite einige lineare und andre Ornamente. Vgl. Raffles 80, Verh. 23 Taf. 20 p. 31 und Not. Bat. Gen. 18, 42.

Spangen.

1495, 1494. Taf. 4 Fig. 10 und 11, fast 1/2 n. Gr. Innere Weite 76 L, 63 br. und 77 L, 63 br. Kupfer. Zwei schwere Arm- oder Bein-Spangen, breiter als hoch, was aus der etwas perspectivisch gegebenen Abb. nicht klar ersichtlich.

1493. Taf. 4 Fig. 12, fast n. Gr. 42—43 mm Durchm. innere Weite; etwa 1 1/2 Umlauf. Eisen. Kinder-Armband.

1492 wie 1493. 40 mm Durchm., 1 1/2 Umlauf.

Tempel-Glocken.

1464. Taf. 5 Fig. 4, 1/2 n. Gr. 6 1/2 cm h. Bronze. Handglocke mit dickem Mantel. Verzierungen von Lotusblumen an einem Reif. Griff und Klöppel fehlen. Classisch buddhistische Zeit, vor c. 900 n. Chr.

1381. Taf. 5 Fig. 5, c. 1/2 n. Gr. 13 1/2 cm h. Bronze. Glocke zum Hängen. Klöppel und Kette fehlen. Verzierungen von Lotusblumen in Kreuzform und eine mäanderartige Schnur. Classisch buddhistische Zeit.

1466. Taf. 5 Fig. 6, c. 1/2 n. Gr. 13 cm h. Bronze. Handglocke mit Klöppel und beweglichem Griffe, welcher ursprünglich einen flachen Dreizack trug, von dem aber nur eine Zinke erhalten ist. Auf der oberen Oeffnung des Mantels ruht der Griff, welcher nur durch einen Ring mit der Klöppelkette lose verbunden ist. Java-Typus. c. 1000 n. Chr. Der Dreizack am Griffe ist sivaïtisch, die Glocke dürfte daher wohl in einem Siva-Tempel gedient haben. Vgl. v. Kinsbergen 39.

1468. Taf. 5 Fig. 7, 1/2 n. Gr. 18 1/2 cm h. Bronze. Handglocke mit Klöppel, mit einem 5 zinkigen (eine Zinke in der Mitte) Vadschra und 4 Buddhagesichtern, welche das Mal Buddha's an der Stirn tragen, am langen Stiele; verziert mit 3 Lotuskissen, mit Lotusblumen in Kranzform und mit auffälligen halbmondförmigen Ornamenten. Buddhistisch. Vielleicht aus der Zeit des Ausgangs des Hindu-Stils. Vgl. Raffles 80 und v. Kinsbergen 44 und 53; auch im Leidener Mus. scheinen 2 ähnliche Glocken zu sein, s. Cat. Nr. 31 und 32. Ueber das Vadschra (Donnerkeil, Indra's Waffe) vgl. Koeppen II, 271 fg.

1378. Taf. 5 Fig. 8, 1/2 n. Gr. 14 cm h. Bronze. Glocke zum Hängen (etwas defect und ohne Kette und Klöppel) mit 4 Kawi Schriftzeichen im Relief, deren Deutung bis jetzt nicht möglich war. Verzierung: Lotusblätter und umlaufender Reifen mit Sangkha-artigen Muscheln. Classisch buddhistische Zeit.